



JAHRESBERICHTE 2024

SP STADT BERN

Städtische Abstimmung vom 22. September 2024

JA zum Tram
Fischermätteli

Gesamtsanierung Strassenraum Brunnhof–Fischermättelitrām
Komitee JA zum Tram, Postfach, 3007 Bern



Impressum

Sozialdemokratische Partei der Stadt Bern
Parteisekretariat
Monbijoustrasse 61 / Postfach
3001 Bern

Telefon +41 31 370 07 90
bern@spbe.ch
www.spbern.ch

März 2025

Digitaler Jahresbericht

<https://spbern.ch/die-sp-stadt-bern/>

Inhaltsverzeichnis

1. Bericht des Präsidiums	4
2. Bericht SP/JUSO-Stadtratsfraktion	6
3. Bericht der städtischen SP-Grossrät:innen.....	10
4. Gemeindeabstimmungen 2024.....	13
5. Mitgliederentwicklung	15
6. Jahresrechnung	16
6.1 Bilanz per 31. Dezember 2024	16
6.2 Gewinn- und Verlustrechnung 1.1. – 31.12.2024.....	17
7. Berichte der Arbeitsgruppen	18
7.1 Arbeitsgruppe Bildung	18
7.2 Arbeitsgruppe Digitalisierung	19
7.3 Arbeitsgruppe Gleichstellung	19
7.4 Arbeitsgruppe Kultur.....	20
7.5 Arbeitsgruppe Sicherheit.....	20
7.6 Arbeitsgruppe Sozialpolitik	21
7.7 Arbeitsgruppe Stadtentwicklung/Wohnen/Verkehr	23
7.8 Arbeitsgruppe Wirtschaft.....	23
7.9 Arbeitsgruppe Queer.....	24
8. Bericht der JUSO Stadt Bern	24
9. Kontaktadressen.....	27

1. Bericht des Präsidiums

Liebe Genossinnen, liebe Genossen

Ein intensives und spannendes Jahr liegt hinter uns – die SP Stadt Bern geht gestärkt ins 2025: Wir konnten bei den Wahlen in der Stadt Bern um 5.1 Prozent zulegen und damit 5 Sitze im Parlament gewinnen. Mit Matthias Aebischer und Marieke Kruit konnten wir die beiden SP-Sitze im Gemeinderat halten und mit dem RotGrünMitte-Bündnis (RGM) den Angriff der bürgerlichen Parteien auf das soziale Bern abwehren. Mit Stolz dürfen wir zudem 2024 das erste Jahr schreiben, in dem Bern mit Marieke Kruit eine (rote) Frau als Stadtpräsidentin gewählt hat. Einziger Wermutstropfen bei diesen Wahlen ist der schmerzhafteste Verlust des zweiten Stadtratssitzes unserer Jungpartei, der JUSO. Wir haben in diesem Jahr gezeigt, dass wir bereit sind, die Verantwortung weiterhin zu tragen – die Bevölkerung hat uns grosses Vertrauen entgegengebracht. Das ist das Resultat von vielen engagierten Mitgliedern, die sich gemeinsam für ein soziales Bern einsetzen.

Darüber hinaus konnten wir 2024 alle städtischen Abstimmungen gewinnen. Mit dem Kauf der Liegenschaften am Wildhainweg hat sich die Berner Stimmbevölkerung erneut klar dafür ausgesprochen, dass die Stadt Bern mehr Boden der Spekulation entzieht und eine vorausschauende und sichere Investition tätigt. Ein wichtiger Entscheid für die Schaffung von mehr bezahlbarem Wohnraum und eine aktive städtische Bodenpolitik. Weiter entsteht in Ausserholligen in den nächsten rund 20 Jahren ein neues urbanes Zentrum mit grosser Ausstrahlung: Ein zentrales Projekt für die Stadtentwicklung, bei dem in einem durchmischten Quartier mehr Wohnraum und attraktive Grün- und Freiräume entstehen. Zudem hat sich die Bevölkerung klar für den Erhalt des Fischermätteli-Trams ausgesprochen – auch wenn der Kanton dies nun zu torpedieren droht. Und schliesslich konnten wir bei der Abstimmung des städtischen Budgets 10 Prozent mehr der Stimmberechtigten von einem Budget im Zeichen einer wachsenden und sozialen Stadt überzeugen, als dies 2023 der Fall war. Das alles war nur möglich dank den engagierten Sektionen, zahlreichen Mitgliedern und motivierten Kandidierenden. Ein grosses Merci!

In diesem Jahr haben wir zudem im breiten Komitee die Initiative für einen städtischen Mindestlohn lanciert und erfolgreich eingereicht. Für uns ist klar: Niemand soll trotz Arbeit in Armut leben müssen. Ein gesetzlicher Mindestlohn ist ein zentrales Puzzlestück im Kampf gegen Armut und ebnet auch den Weg für einen nationalen Mindestlohn. Wir werden uns weiterhin dafür einsetzen, dass dieser Mindestlohn so rasch wie möglich behandelt wird und in Kraft treten kann.

An den Delegiertenversammlungen haben wir nebst den Nominationen und strategischen Entscheiden, die für die Wahlen 2024 anstanden, drei Positionspapiere verabschiedet. Das Kulturmanifest, das Wirtschaftspapier und das Positionspapier zum Thema Queer.

Weltpolitisch war 2024 wiederum geprägt von Kriegen und Krisen. Umso mehr hoffen wir für 2025 auf mehr Frieden, internationale Gerechtigkeit und Solidarität. Mit Blick auf den Aufstieg rechtsextremer Parteien bereitet uns die weltpolitische Lage grosse Sorgen. Die Wahlen in Bern, sowie auch die Erfolge an der Urne national, die wir als Sozialdemokratie in der Schweiz 2024 erzielen konnten, geben uns aber auch Hoffnung. Dass sich so viele Menschen, in Bern und schweizweit, nach der Trump-Wahl der SP angeschlossen haben, zeigt, dass wir nicht allein sind, und gemeinsam für mehr soziale Wärme, Solidarität, unsere Demokratie und internationale Gerechtigkeit kämpfen müssen. Gegen Hetze, Abbau und Privatisierungen.

Wir freuen uns auf die neue Legislatur in neuer Konstellation und danken euch herzlich für euer Vertrauen und euer Engagement in diesem und den letzten Jahren.

Lena Allenspach und Meret Schindler, Co-Präsidentinnen SP Stadt Bern



Lena Allenspach



M. Schindler

2. Bericht SP/JUSO-Stadtratsfraktion

Parlamentarische Arbeit

Die parlamentarische Arbeit war dieses Jahr geprägt von den städtischen Wahlen. Dem Ratsbetrieb war anzumerken, dass sich Parteien und Personen im Wahlkampfmodus befanden. Debatten wurden hitziger als gewohnt geführt, und es wurden mehr Vorstösse eingereicht.

Die Bürgerlichen im Rat schienen nur noch ein Thema zu haben: Finanzen. Die SP/JUSO-Fraktion hat das **Budget 2024** während der Beratungen in den Kommissionen und im Stadtrat gründlich geprüft und unterstützte es geschlossen. Bern wächst und muss in die nötige Infrastruktur investieren: Mehr Schulraum für die vielen neuen Schulkinder, mehr bezahlbarer Wohnraum und verstärkte Massnahmen zur Armutsbekämpfung sind dringend nötig. Zudem muss die Stadt Bern ihren Beitrag zur Bekämpfung der Klimakrise leisten und weiterhin in Klimaanpassungsmassnahmen investieren.

Gleichzeitig werden wir auch weiterhin darauf achten, dass der finanzielle Handlungsspielraum der Stadt erhalten bleibt und die Investitionen nachhaltig ausgestaltet sind. Die Stimmberechtigten der Stadt Bern haben dem Budget 2025 mit einem Ja-Stimmenanteil von 65,53 Prozent klar zugestimmt.

Die SP/JUSO-Fraktion ergriff Partei für ein soziales Bern, mehr bezahlbaren Wohnraum, die Stärkung der Kaufkraft, mehr Gleichstellung und effektiven Klimaschutz.

Folgende Themen standen im Zentrum:

- Fulminante 87,3 Prozent der Stimmenden befürworteten im März den **Rahmenkredit für die hindernisfreie Umgestaltung der ÖV-Haltestellen**. Dies ist ein wichtiger Schritt für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen.
- Im März sagte die Stimmbevölkerung Ja zum Verpflichtungskredit für den **Erwerb der Liegenschaften am Wildhainweg** und damit Ja zu einer aktiven städtischen Bodenpolitik und zur Schaffung von bezahlbarem Wohnraum.
- Mit dem deutlichen Ja im März zum Baukredit für die **Gesamtsanierung der Kunsteisbahn und Wellenbad Ka-We-De** kann die Stadt sicherstellen, dass das Freizeitangebot des Ka-We-De auch in Zukunft ganzjährig den Menschen im Quartier und der ganzen Stadt zur Verfügung steht.
- Im Juni hat der Stadtrat mit grosser Mehrheit das **Klimaanpassungsreglement (KAR)** angenommen. Der Gegenvorschlag des Gemeinderats zur Stadtklima-Initiative, die von der SP miteingereicht wurde, wird Anfang 2025 in Kraft treten und den öffentlichen Raum nachhaltig und zukunftsweisend umgestalten.
- Gemeinsam mit den Fraktionen GB/JA!, GFL, SVP und AL/PdA fordert die SP/JUSO Fraktion an der Stadtratssitzung vom 27. Juni mit einer interfraktionellen **Motion die Erhöhung der Anzahl Gemeinderatsmitglieder von fünf auf sieben**. Die vorgeschlagene Vergrösserung des Gemeinderats zielt darauf ab, die Verwaltung der Stadt Bern besser für die komplexen Herausforderungen der Zukunft aufzustellen. Am 31. Oktober wurde die Motion vom Stadtrat für erheblich erklärt.

- Mit den 76,09 Prozent **Ja-Stimmen zur Gesamtsanierung des Strassenraums Brunnhof-Fischermätteli** hat die Stadtbevölkerung einem nachhaltigen und zugänglichen öffentlichen Verkehr für alle zugestimmt. Jedoch lehnte es im Dezember der Grosse Rat ab, die Kantonsbeiträge an das Fischermätteli-Tram zu bezahlen.
- Der Gemeinderat veröffentlichte Ende Oktober die Energie- und Klimastrategie 2035, welche das Ziel der Klimaneutralität bis 2045 verfolgt. Die SP leistet mit einem Vorstoss zur gezielten **Verstärkung des Solarausbaus** einen zusätzlichen Beitrag zur Energiewende.
- Ende 2025 läuft der Leistungsvertrag mit der Firma PubliBike für das öffentliche Veloverleihsystem aus. Der Stadtrat hat im November den Verpflichtungskredit für das regionale öffentliche **Veloverleihsystem** verabschiedet. Im Februar 2025 werden die Stimmberechtigten das letzte Wort haben.
- Mitglieder des Stadtrats sollen sich künftig bei längerfristiger Verhinderung, das heisst mindestens drei und höchstens sechs Monate, vertreten lassen können. Ziel der **Stellvertretungsregelung** ist es, die Vereinbarkeit eines Parlamentsmandats mit Familie und Beruf zu verbessern. Da es sich um eine Revision der Gemeindeordnung handelt, wird es ebenfalls im Februar 2025 eine Volksabstimmung darüber geben.
- Die Stadt erweitert ihren Liegenschaftsbesitz dank Mitteln aus **dem Rahmenkredit Wohnen**. Die Stadt kann dadurch mehr bezahlbaren Wohnraum schaffen. Dies ist angesichts der zu hohen Mieten dringend nötig. Mit einem Vorstoss will die SP/JUSPO-Fraktion die **Laufzeit verlängern** und den Rahmenkredit wieder aufstocken.
- SP/JUSO-Fraktion fordert mit zwei Vorstössen den **Schutz vor Armut** in der Stadt Bern. Der Gemeinderat wird beauftragt, die Einführung von Ergänzungsleistungen für Working-Poor Familien und die Anpassung der GüWR-Kriterien des Fonds für Wohnbau- und Bodenpolitik zu prüfen.
- Die SP/JUSO-Fraktion reichte ebenfalls eine **Motion zu Ganztageseschulen** (GTS) auf allen Bildungsstufen in allen Schulkreisen der Stadt Bern ein. Die Motion fordert den Gemeinderat auf, eine nachhaltige Ressourcenausstattung – sowohl finanziell als auch personell – für die Implementierung der GTS sicherzustellen.

Unser Fraktionsausflug führte uns dieses Jahr zur Stiftung Rossfeld. Dort erhielten wir Einblicke in die Arbeit der Stiftung und konnten beim anschliessenden Rollstuhlparcours gleich selber erleben, welche Hindernisse einem im Alltag begegnen können. Den Abend liessen wir beim Essen im Restaurant Sous le Pont ausklingen.

Das Fraktionspräsidium dankt allen Fraktionsmitgliedern für ihren ausserordentlichen Einsatz! Ebenfalls bedanken wir uns bei allen Mitgliedern der städtischen Arbeitsgruppen, die wichtige Grundlagenarbeit leisten.

Die Fraktion verzeichnete im Berichtsjahr einige Wechsel:

Sara Schmid trat am 1. Februar 2024 aus dem Stadtrat zurück. Per 15. Februar 2024 trat Emanuel Amrein ihre Nachfolge an.

Nach über elf Jahren im Stadtrat, davon fast vier als Vize-Fraktionspräsident, trat Michael Sutter per 30. Mai 2024 aus dem Parlament zurück. Seine Nachfolge im Stadtrat ist Cemal Özcelik. Die Nachfolge als Fraktions-Vizepräsident übernahm per 4. Juni Johannes Wartenweiler.

Nicole Silvestri trat am 4. Juli 2024 aus dem Stadtrat zurück. Ihr Nachfolger, Dominik Fitze, nahm am 15. August an seiner ersten Ratssitzung teil.

Per Ende 2024 verliessen die drei SP-Stadträt:innen Halua Pinto de Magalhães, Bettina Stüssi und Barbara Nyffeler die SP/JUSO-Fraktion. Verabschieden müssen wir uns auch von JUSO-Vertreterin Paula Zysset, die leider nicht wieder gewählt wurde.

Auch von unserem Gemeinderat Michael Aebersold müssen wir uns nach zwei Legislaturen verabschieden. Michael war seit 2027 Direktor für Finanzen, Personal und Informatik (FPI).

Für das Fraktionspräsidium

Barbara Keller



Die Vizepräsident:innen der Fraktion:

Laura Binz und Johannes Wartenweiler



Die weiteren Mitglieder der SP/JUSO-Fraktion:



Valentina Achermann



Timur Akçasayar



Lena Allenspach



Emanuel Amrein (ab 14.2.)



Sofia Fisch (JUSO)



Dominik Fitze (ab 15.8)



Bernadette Häfliger



Ingrid Kissling-Näf



Fuat Köçer



Nora Krummen



Szabolcs Mihályi



Halua Pinto de Magalhães



Dominic Nellen



Barbara Nyffeler



Mehmet Özdemir



Cemal Özcelik (ab 13.6.)



Judith Schenk



Sara Schmid (bis 1.2.)



Nicole Silvestri (bis 4.7.)



Chandru Somasundaram



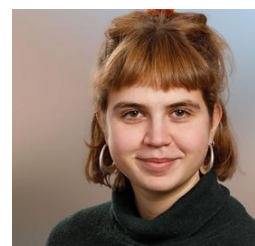
Bettina Stüssi



Michael Sutter (bis 30.5.)



Lukas Wegmüller



Paula Zysset (JUSO)

3. Bericht der städtischen SP-Grossrät:innen

Personelles

Mitte der Legislatur ist die Zeit gekommen, auch im Personellen eine Bilanz zu ziehen: Von 34 ursprünglich gewählten Mitgliedern unserer Fraktion sind bis Ende Jahr sieben zurückgetreten und durch neue ersetzt worden. Die Deputation aus der Stadt Bern ist unverändert. Für die in den Nationalrat gewählte Ursula Zybach wurde Hervé Gullotti als Fraktionsvizepräsident gewählt, er trat jedoch Ende Sommersession aus dem Grossen Rat zurück. Auf ihn folgte Karim Saïd. Bei der Besetzung der Gerichtsbehörden fand in der Wintersession ein Highlight statt: Mit Annatina Schultz wurde nicht nur ein SP-Mitglied ins bedeutende Amt als Generalstaatsanwältin gewählt, sondern in der langen Geschichte der Justizbehörde endlich eine Frau – und aus der Stadt Bern.

Frühlingsession

Nachdem vor einem Jahr die Neuorganisation der französischsprachigen Verwaltung im Berner Jura («Avenir Berne romande») beschlossen worden war, lag nun mit dem Konkordat zwischen Bern und Jura die Rechtsumsetzung auf dem Tapet. Dem Konkordat stimmte neben dem bernischen auch das jurassische Parlament zur gleichen Zeit zu. Bei einigen Vorstössen konnten wir tatsächlich Mehrheiten erreichen, wenn auch oft in der unverbindlichen Form von Postulaten: So wurden dem Vorstoss, der Massnahmen gegen sexuelle Belästigung forderte, oder demjenigen zur weiteren Unterstützung von Betroffenen von fürsorgischen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen zugestimmt. Sogar einzelne Motionen erreichten das Quorum, z. B. wenn es darum geht, den Schwung der Women's EURO 2025 zu nutzen und den Frauenfussball zu fördern, oder wenn es um die Reduktion von versiegelten Flächen bei Neubauten geht. Bei Anliegen, die z. B. Gleichstellung fördern, beissen wir meist auf Granit: So wurde eine Forderung nach einer verschärfteren Praxis zur Aufdeckung von unerklärten Lohnunterschieden bei Löhnen für Männer und Frauen abgelehnt.

Sommersession

Während der letzten sieben Jahre Männer das Amt des höchsten Berners bekleideten, folgte mit Dominique Bühler (Grüne) endlich eine Frau. Als 1. Vizepräsidentin wurde Edith Siegenthaler gewählt. Und es kam sogar noch besser: Als Regierungspräsidentin wurde Evi Allemann gewählt. Unser Gesundheitswesen hat mit vielen Herausforderungen zu kämpfen. Eine davon ist die finanzielle Situation unserer Spitäler. Das Risiko besteht auch im Kanton Bern, dass diese nicht mehr genügend liquid sind. Und hier muss die öffentliche Hand stützend wirken. So stimmte der Rat einem Kredit über 100 Mio. zu, der die Liquidität der Listenspitäler sichern soll. Gerade bei den universitären psychiatrischen Diensten (UPD) ist absehbar, dass sie eine solche Finanzspritze erhalten müssen. Erfolgreich waren wir mit einem Vorstoss, der verlangte, dass die sozialen Angebote der UPD nicht abgebaut werden. Schon fast peinlich für das wichtigste Gebäude kantonbernischer Politik ist, dass ebendieses nicht durchgehend barrierefrei ist. Wir waren mit einem Vorstoss erfolgreich, der nun auch das Rathaus und seine Räume besser zugänglich machen soll.

Herbstsession

Die Behandlung der Solarinitiative war geprägt von eigenartigen Winkelzügen. So gab es nicht nur einen Gegenvorschlag der Regierung zu behandeln, sondern auch einen der Kommission selbst. Schlussendlich setzte sich die bürgerliche Mehrheit, dirigiert vom Hauseigentümerverband, auf ganzer Linie durch. Auf dem Tisch liegt nun ein zahnloser Gegenvorschlag. Die Initiative kam im Februar 2025 vors Volk. Eine regelrechte Unverschämtheit leistete sich die Ratsmehrheit beim Bevölkerungsschutzgesetz, eigentlich etwas Gutem. Aber

ausschliesslich Frauen, Ausländerinnen und Ausländer werden verpflichtet, an Informationsveranstaltungen teilzunehmen, ansonsten müssen sie hohe Bussen zahlen. Ob das rechtlich standhalten wird, wird sich noch zeigen müssen. Um den Reigen der unsäglichen bürgerlichen Machtpolitik abzuschliessen: Kein einziger SP-Antrag über den Finanz- und Lastenausgleich FILAG kam durch. Angenommen hingegen wurden zum Beispiel Anträge, die eine solitäre Schlechterstellung der Stadt Bern beinhalteten. Es gab in dieser Session aber auch einige hart erkämpfte Erfolge. Obschon die Bürgerlichen versuchten, dem Transparenzgesetz alle Zähne zu ziehen, wurde es dennoch verabschiedet.

Wintersession

Dieses Jahr stand neben der Diskussion zum Budget- sowie Aufgaben- und Finanzplan (AFP) zusätzlich eine Investitionspriorisierung zur Debatte, die mithelfen soll, die stur von der Mehrheit verfolgte Steuersenkungsstrategie zu unterstützen. Das Schlechtreden der Wirtschaftslage und der finanziellen Situation des Kantons ist mittlerweile zur bürgerlichen Tradition geworden. Unsere schlimmsten Befürchtungen traten ein, auch wenn wir versuchten, uns mit aller Kraft dagegen zu stemmen. Zum Beispiel wurde der Campus Burgdorf weggespart, der einem vor ca. sieben Jahren fein austarierten Kompromiss entsprach, und die Entwicklung des Medizinalstandortes wird willentlich um drei Jahre verzögert. Nicht mal vor demokratiepolitisch höchst fragwürdigen Entscheiden schreckten diejenigen so genannten Volksvertreter:innen zurück, die den Volkswillen immer hochstilisieren: Ein klarer Entscheid des Stadtberner Stimmvolks zum Fischermätteli-Tram wurde handstreichartig aus dem Budget des Kantons gestrichen. Die Achse der Staatsabbauer:innen von SVP bis GLP hielt eisern stand. Finanzpolitisch beissen wir im Grossen Rat auf Granit. Nicht mal eine gegenüber unserem Vorstoss abgeschwächte Senkung der Einkommenssteuer für natürliche Personen der GLP erreichte eine Mehrheit. Mit eigenen Vorstössen hatten wir in dieser Session wenig Erfolg. Erfolgreich war eine Motion, die forderte, die Anzahl an anonymen Schutzunterkünften für gewaltbetroffene Frauen und ihre Kinder im Kanton Bern zu erhöhen und die Mittel dafür einzustellen.

Danke

Die obigen Schilderungen von Erfolgen und vor allem Misserfolgen zeigen, dass es meist hartes Brot ist, Mitglied dieses Parlaments zu sein. Es bedarf einer gehörigen Frustrationstoleranz und einer immer wieder erneuernden Selbstmotivation. Die Stadtberner Vertretung muss oft kopfschüttelnd feststellen, dass mit dem Wirtschaftsmotor Stadt Bern schon fast feindselig umgegangen wird. Von rechtsbürgerlichen Vertretern aus periphereren Gebieten wird nicht anerkannt, welche zentrale Funktion Stadt und Agglomeration für den Kanton haben. Die Erkenntnis, dass nur ein Miteinander und nicht ein Gegeneinander dieser Regionen den Kanton vorwärtsbringt, liegt noch in weiter Ferne. Ich danke allen SP-Grossratsmitgliedern für ihren unermüdlichen Einsatz für einen solidarischen, fortschrittlichen und ökologischen Kanton Bern.

Stefan Jordi, Fraktionspräsident SP/JUSO

Fraktionsmitglieder:



Stefan Jordi



Ursula Marti



Meret Schindler



David Stampfli



Edith Siegenthaler



Nicola von Greyerz



Belinda Nazan Walpoth

4. GEMEINDEABSTIMMUNGEN 2024

3. März

Geschäft	SP-Parole	Volksentscheid
Neuer Werkhof: Verpflichtungskredit und Kredit für wiederkehrende Ausgaben	Ja	Ja (82,24 %)
Gesamtsanierung Kunsteisbahn und Wellenbad Dählhölzli (Ka-We-De): Baukredit	Ja	Ja (83,04 %)
Hindernisfreie Umgestaltung ÖV-Haltestellen: Rahmenkredit	Ja	Ja (87,34 %)
Erwerb Liegenschaften Wildhainweg: Verpflichtungskredit	Ja	Ja (59,43 %)

13. Juni

Geschäft	SP-Parole	Volksentscheid
Kinderhaus Rossfeld: Baukredit	Ja	Ja (88,97 %)
Gesamtsanierung und Erweiterung Volksschule Stöckacker: Baukredit	Ja	Ja (84,10 %)
Schulraumprovisorium auf dem Gaswerkareal: Baukredit	Ja	Ja (84,77 %)
Überbauungsordnung Wylerringstrasse 34,36,46 und 48 (Wifag-Areal)	Ja	Ja (84,19 %)
Öffentliche Infrastruktur im Entwicklungsschwerpunkt Ausserholligen: Rahmenkredit	Ja	Ja (80,24 %)

22. September

Geschäft	SP-Parole	Volksentscheid
Areal Goumoëns: Änderung des Zohnenplans und Teilrevision der Bauordnung	Ja	Ja (85,89 %)
Neubau Volksschule Weissebühl: Baukredit	Ja	Ja (86,94 %)
Gesamtsanierung Strassenraum Brunnhof-Fischermätteli: Ausführungskredit	Ja	Ja (76,06 %)

24. November

Geschäft	SP-Parole	Volksentscheid
Budget 2025 der Stadt Bern	Ja	Ja (65,53 %)

5. Mitgliederentwicklung

Stichtag: 1.1.2025

Sektion	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	Diff. zu 23	Dele- gierte
Altstadt- Kirchenfeld	176	172	184	180	180	183	181	188	197	210	+ 13	10
Bümpliz/ Bethlehem	217	218	228	230	236	243	249	261	260	247	- 13	12
Holligen	69	74	77	81	75	82	97	108	118	127	+ 9	6
Länggasse- Felsenau	179	187	192	201	206	224	239	254	278	313	+ 35	15
Bern-Nord	264	284	293	307	320	349	367	383	396	463	+ 67	23
Bern Ost	188	194	204	214	223	232	238	253	260	292	+ 32	14
Bern Süd	165	175	181	185	194	212	226	243	277	323	+ 46	16
Einzel- mitglieder	5	4	4	4	2	2	2	2	2	2	-	-
Total	1263	1308	1363	1402	1436	1527	1599	1692	1788	1977	+189	96

6. Jahresrechnung

6.1 Bilanz per 31. Dezember 2024

	31.12.2023	31.12.2024
Aktiven	189'599.84	273'442.19
Postkonto 30-8910-5	120'863.74	45'442.54
Postkonto 31-590906-3	58'936.10	107'308.48
Postkonto 92-958286-0		40'169.77
Debitoren Sektionen	0.00	9'408.05
Debitoren andere	7'350.00	10'033.85
Transitorische Aktiven	2'450.00	61'079.50
Passiven	189'599.84	273'442.19
Kreditoren	0.00	1'388.30
Transitorische Passiven	1'096.65	181'887.18
Wahlfonds	105'178.00	5'978.00
Kampagnenfonds	5'000.00	5'000.00
Fonds politische Rechte	13'857.20	14'157.20
Finanzausgleichsfonds	23.83	523.83
Gewinnvortrag 1.1.	65'284.17	64'444.16
Gewinn/Verlust im laufenden Jahr	-840.01	63.52
Gewinnvortrag 31.12.	64'444.16	64'507.68

6.2 Gewinn- und Verlustrechnung 1.1. – 31.12.2024

	Rechnung 23	Budget 24	Rechnung 24
Total Aufwand	173'758.71	332'640.00	509'964.24
Kampagnen	16'791.96	9'000.00	7'453.70
Wahlen	0.00	165'100.00	303'777.81
Veranstaltungen öffentlich	1'645.70	3'000.00	1'305.00
Unterstützungen extern	540.00	1'440.00	540.00
Sekretariat Städtekonferenz	1'500.00	1'500.00	0.00
Werbung/Information	0.00	0.00	0.00
Einlage Wahlfonds	30'000.00	0.00	0.00
Einlage Kampagnenfonds	0.00	0.00	0.00
Parteiversammlungen	6'462.90	4'000.00	7'025.40
regiolinks.be / Info	6'141.65	6'500.00	6'141.65
Anlässe intern	2'404.10	1'000.00	1'387.85
Unterstützungen Intern (Juso)	3'500.00	5'000.00	5'000.00
Einlage Fonds pol.Rechte	300.00	300.00	300.00
Einlage Finanzausgleichsfonds	0.00	500.00	500.00
Beitrag SP Kanton	96'871.00	129'300.00	166'824.00
Administration	1'946.35	2'000.00	1'698.28
Kredit GL	2'802.65	3'500.00	4'225.60
Internet	363.00	500.00	655.05
Diverses	0.00	0.00	2'250.50
Steuern	0.00	0.00	0.00
Ausserordentlicher Aufwand	2'489.40	0.00	879.40
Total Ertrag	172'918.70	332'000.00	510'027.76
Sektionsbeiträge	144'407.00	144'000.00	192'690.85
Mandatsabgaben	23'230.00	23'000.00	22'741.50
Spenden Mailing	281.70	0.00	0.00
Ertrag Kampagnen	0.00	0.00	310.50
Wahlfinanzierung	0.00	77'000.00	195'084.91
Verluste aus Forderungen	0.00	0.00	0.00
Übriger Ertrag	0.00	0.00	0.00
Zinsertrag	0.00	0.00	0.00
Ausserordentlicher Ertrag	0.00	0.00	0.00
Entnahme Wahlfonds	0.00	88'000.00	99'200.00
Entnahme Kampagnenfonds	5'000.00	0.00	0.00
Entnahme Fonds pol. Rechte	0.00	0.00	0.00
Entnahme Finanzausgleichsfonds	0.00	0.00	0.00
Erfolg	-840.01	-640.00	63.52

7. Berichte der Arbeitsgruppen

7.1 Arbeitsgruppe Bildung

Die AG Bildung hat sich gut konstituiert, sie ist arbeitsfähig und motiviert. Die Co-Leitung mit Barbara Breitenstein und Therese Steffen, sowie die Zusammenarbeit in den thematischen Gruppen bewähren sich. Die AG Bildung hat sich im vergangenen Jahr viermal getroffen und das Ziel, aktuelle bildungspolitische Themen einer breiteren Bevölkerung zugänglich zu machen, konnte erreicht werden. So wurden bspw. zwei öffentliche Veranstaltungen, sogenannte «Rote Türme», durchgeführt. Einerseits ging es dabei um die Thematik von Ganztagesesschulen: Gemäss den Zielen des BSS sollte jeder Schulkreis der Stadt eine Ganztagesesschulen (GTS) anbieten. Inhalt der Veranstaltung war der Abschlussbericht der PH Bern zu einer Evaluation der Situation von GTS in der Stadt Bern. Er zeigt auf, dass die GTS die Chancengleichheit fördert, jedoch genügend personelle Ressourcen und Infrastruktur zur Verfügung stehen müssen. Beim zweiten «Roten Turm» ging es um das Thema «Kinderschutz und Schule» – dies ist ein Thema, das bewegt: Die Veranstaltung gab Gelegenheit, die involvierten Stakeholder und Behörden zusammenzubringen, um so das gegenseitige Verständnis zu fördern. So können Hürden abgebaut und die Zusammenarbeit gefördert werden.

Als Expert:innengruppe bereitete die AG Bildung zum ersten Mal eine Stadtratsmotion zum Thema Ganztagesesschulen auf allen Bildungsstufen und in allen Schulkreisen vor, die von der SP/JUSO-Fraktion im September eingereicht wurde. Gefordert wird darin die Sicherstellung einer nachhaltigen Ressourcenausstattung – sowohl finanziell als auch personell – für die Implementierung der GTS. Das Beispiel zeigt, dass die AG Bildung für diejenigen Stadträt:innen, die sich um Bildungsfragen kümmern, ein hochqualifiziertes Gremium darstellt, auf dessen Wissen und Kompetenzen zurückgegriffen werden kann.

Die AG ist Bindeglied zu den Vorständen der Sektionen. Beide engagieren sich gemeinsam dafür, qualifizierte Mitglieder für die Schulkommissionen zu finden, die sich für die Thematik «Bildung und Schule» engagieren. Die AG Bildung bedankt sich bei dieser Gelegenheit bei den Stadträtinnen und Schulkommissionsmitgliedern Barbara Nyffeler und Bettina Stüssi für ihren langjährigen, konstanten und engagierten Einsatz in Sachen Bildung. Gleichzeitig konnte die AG Bildung auch neue Schulkommissionsmitglieder und -präsident:innen in diesem Jahr begrüßen: Sebâ Tobuz für die Schulkommission Bethlehem sowie Therese Steffen als Co-Präsidentin der Schulkommission BVS/BVSK.

In den Stadtrats- und Gemeinderatswahlen konnte das Thema Bildung gut positioniert werden und es gab eine beachtliche Anzahl bildungsinteressierter Kandidierenden, von denen etliche neu im Stadtrat sein werden.

Im neuen Jahr nimmt die AG Bildung sich vor, die freiwerdenden und hinzugewonnenen Schulkommissionssitze der SP mit motivierten und engagierten Mitgliedern zu besetzen, beim Sammeln von Unterschriften für eine kantonale Initiative für einen selektionsfreien Übertritt in die Sekundarstufe I mitzuhelfen sowie wiederum verschiedene Veranstaltungen im «Roten Turm» zu aktuellen Bildungsthemen durchzuführen.

Wir bedanken uns bei allen Mitgliedern der AG Bildung für ihren Einsatz zugunsten der Bildung und für ihr Engagement in der AG.

Für die AG Bildung: Therese Steffen und Barbara Breitenstein

7.2 Arbeitsgruppe Digitalisierung

Kurzübersicht: Die AG Digitalisierung ist im Jahr 2024 deutlich gewachsen und hat sich als «Kompetenzzentrum Digitalisierung» für die Fraktion positioniert.

Personelles: Die Mitgliederzahl der AG hat sich im Jahr 2024 von vier auf acht verdoppelt. Aktuell sind folgende Personen aktiv: Eva Keller, Michelle Wüthrich, Christian Krauchel, Severin Trösch (alle bisher), Sarah Thomas, Cyrill Soltermann, Jacqueline Brügger und Lukas Wegmüller (alle neu). Die AG hat weiterhin keine fest definierte Leitung; Ansprechperson ist Severin Trösch.

Aktivitäten 2024: Der Hauptfokus der AG lag darauf, ein situativ einsetzbares «Kompetenzzentrum» für Fragen zur Digitalisierung für die SP Stadt Bern zu werden. Diese Idee wurde der Fraktion im April vorgestellt und sehr begrüsst. Im Herbst wurde eine erste Anfrage aus der Fraktion von der AG bearbeitet.

Ausblick 2025: Die AG wird weiterhin als Kompetenzzentrum Digitalisierung für Anfragen aus der Fraktion zur Verfügung stehen und wo möglich auch aktiv stadtpolitisch relevante Digitalisierungsthemen einbringen. Zudem wird je nach Kapazität die Arbeit an einem Positionspapier wiederaufgenommen.

Für die AG Digitalisierung: Severin Trösch

7.3 Arbeitsgruppe Gleichstellung

Die AG Gleichstellung bestand 2024 unverändert zum Vorjahr aus vier Mitgliedern: Katrin Forrer, Jonathan Liechti, Regine Maritz und Edith Siegenthaler. Die AG Gleichstellung hat kein Präsidium; die Aufgaben werden unter den Mitgliedern aufgeteilt.

Zu beiden in diesem Jahr eingegebenen Positionspapieren (Wirtschaft und Queer) hat die AG Gleichstellung Stellungnahmen verfasst. Das Vorhaben, einen Input zum Thema Wirtschaft in der DV vom 26. August einzubringen, sowie ein Treffen mit der Fachstelle für die Gleichstellung von Frau und Mann der Stadt Bern konnte aus Zeitgründen (Stadtratswahlen!) nicht realisiert werden. Auch das Vorhaben, die Gender-Watch-Protokolle auszuwerten und an einer DV zu thematisieren, konnte aufgrund fehlender Protokolle nicht umgesetzt werden.

2025 soll eine Reorganisation der AG geprüft werden – dies auch mit Hinblick auf die Verabschiedung des Positionspapiers Queer Ende Januar. Es stellt sich grundsätzlich die Frage, ob der Scope der AG von der bisherigen Gleichstellung zwischen Frau und Mann auf weitere Gleichstellungsgebiete (bspw. Menschen mit Behinderungen) ausgeweitet werden soll. Es soll ausserdem klar definiert werden, dass mit

Gleichstellung die Gleichstellung aller Geschlechter gemeint ist. Wünschenswert wäre ausserdem eine SP-interne Veranstaltung zum Thema «Feminismus quo vadis» (o. ä.). Geplant ist auch ein Austausch mit der städtischen Fachstelle für Gleichstellung.

AG Gleichstellung

7.4 Arbeitsgruppe Kultur

An der Delegiertenversammlung vom 29. Januar 2024 wurde das von der AG Kultur ausgearbeitete «Kulturmanifest für die Stadt Bern» verabschiedet. Das Papier stützt sich auf Diskussionen während drei von der Arbeitsgruppe durchgeführten Workshops mit über 30 Kunst- und Kulturschaffenden, -interessierten und Parlamentarier:innen. Es soll eine Basis legen für die städtische Kulturpolitik der SP und ist auf der Homepage der SP Stadt Bern einsehbar.

Die AG Kultur hat 2024 zwei Veranstaltungen durchgeführt. An der Arbeitsgruppensitzung im März diskutierten wir mit Franziska Burkhardt, der Kulturbeauftragten der Stadt Bern, das Kulturmanifest und aktuelle Entwicklungen in der städtischen Kulturförderung. Dabei wurde deutlich, dass einzelne strategische Veränderungen, welche bei Kultur Stadt Bern angestossen wurden (bspw. Zusammenlegung der Kulturkommissionen, ausschliessliche Förderung von Kulturprojekten mit branchenüblichen Honoraren) weiterhin eng durch die Politik begleitet werden sollten.

Entsprechend war die soziale Sicherheit von Kunst- und Kulturschaffenden Gegenstand der zweiten Arbeitsgruppensitzung im Dezember. Mit den Gästen Ramona Bolliger (Café Kairo), Leila Scharwath (Heitere Fahne), Christoph Trummer (SONART) und Lukas Iselin (Kultur Stadt Bern) diskutierten wir die Auswirkungen und Umsetzbarkeit der neuen Richtlinienhonorare auf den Pop/Rock-Bereich. Um Kulturschaffende fair entlohnen und gleichzeitig das bestehende Kulturangebot erhalten zu können, seien Budgeterhöhungen im Kulturbereich dringend nötig, betonten die Diskussionsteilnehmenden.

An dieser Stelle bedanken wir uns herzlich bei den engagierten Arbeitsgruppenmitgliedern. Die AG Kultur freut sich jederzeit über kulturinteressierte Parteimitglieder, die mit uns an der städtischen Kulturpolitik mitdenken und sich engagieren möchten.

Mitglieder: Barbara Keller, Laura Binz, Kalinka Huber, Adi Schild, Markus Morgenegger, Gisela Nyfeler, Diego Valsecchi, Michael Kaufmann, Cristina, Emanuel Amrein, Nadja Kehrl-Feldmann und Rafael Egloff (Co-Leitung).

Für die AG Kultur: Rafael Egloff

7.5 Arbeitsgruppe Sicherheit

Die AG Sicherheit traf sich 2024 im Januar zu einer Sitzung, in welcher eine Analyse und Aufteilung zur Überarbeitung der unterschiedlichen Kapitel des Sicherheitspapiers vorgenommen wurde und mögliche Arbeitsschwerpunkte für 2024 festgelegt

wurden. Leider konnten 2024 aufgrund erschwerter Terminfindung und starker anderweitiger Auslastung der AG-Mitglieder keine weiteren Sitzungen stattfinden. Die Wiederaufnahme der Arbeiten ist gegenwärtig im Gange.

Für die AG Sicherheit: Lea Meister

7.6 Arbeitsgruppe Sozialpolitik

Die AG Sozialpolitik hat sich 2024 zu vier Sitzungen getroffen.

Themen:

Neuzusammensetzung der AG

Im Jahr 2024 stand die neue Zusammensetzung der AG im Vordergrund. Ende 2023 haben mehrere langjährige Mitglieder sowie die bisherige Co-Leitung die AG verlassen. Die neue Co-Leitung hat Anfang Jahr ihr Engagement aufgenommen. Die AG musste sich in der neuen Zusammensetzung wieder etwas finden. Ein erster Austausch der neuen Co-Leitung mit der Parteileitung fand im April 2024 statt.

Nach dem Weggang der langjährigen Mitglieder verliessen uns nicht nur Erfahrungen, sondern die AG wurde auch kleiner. Wir stellten fest, dass uns etwas die Orientierung fehlte. Was können wir mit der AG bewirken und ausrichten? Wie wollen wir uns organisieren? Wie können wir neue Mitglieder gewinnen?

Zu diesem Thema fand im 2024 ein Workshop mit Felix Wolffers statt. Felix bringt langjährige Erfahrung und Expertise im Bereich Sozialpolitik mit und ist mit der sozialpolitischen Landschaft der Stadt Bern und darüber hinaus bestens vertraut. Den Output des Workshops möchten wir für ein neues Positionspapier der AG nutzen, welches unsere Ressourcen und Vernetzung stärkt und uns bei der Suche von neuen Mitgliedern helfen kann.

Quartierrundgänge

Ein Erfolg der AG waren die bereits 2023 geplanten Quartierrundgänge zum Thema «Älterwerden im Quartier». Ziel der Rundgänge war es, den Teilnehmenden eine Möglichkeit zu bieten, andere Leute aus dem Quartier zu treffen und Angebote im Quartier kennen zu lernen. Zudem war das Ziel, gemeinsam mit den Teilnehmenden Hinweise zu sammeln, wo alterspolitischer Handlungsbedarf besteht. Die Sektionen SP Bern Ost und SP Länggasse-Felsenau haben vom Angebot Gebrauch gemacht und zusammen mit Mitgliedern der AG Alterspolitik im Frühjahr 2024 Begehungen organisiert. Die Resonanz war sehr positiv. Die Ergebnisse und zentralen Forderungen aus den Begehungen wurden in Form eines Synthesepapiers der Parteileitung zugestellt. Das Papier soll auch als Grundlage dienen für eine Diskussion einer grundsätzlichen Haltung der SP zur Alterspolitik.

SHG-Totalrevision im Herbst 2024

Weiter hat uns die Totalrevision des Sozialhilfegesetzes beschäftigt. Nach der kurzfristigen Bekanntgabe des Regierungsrates im Sommer 2024 wurde die Totalrevision des kantonalen Sozialhilfegesetzes (SHG) auf Herbst 2024 angesetzt. Die Vernehmlassung lief bis im Oktober 2024. Das Thema wurde in der AG intensiv vertieft und

diskutiert. Da nebst den Gemeinden zentrale Fachorganisationen wie Avenir Social und auch die SP breit abgestützte Vernehmlassungsantworten einreichten, wurde aufgrund der begrenzten Ressourcen der AG auf eine direkte Beteiligung an der Vernehmlassung verzichtet.

Pilotprojekt finanzielle Überbrückungshilfen für Armutsbetroffene

Vor etwas mehr als einem Jahr startete die Stadt Bern ein Pilotprojekt für Überbrückungshilfen. Es bot niederschwellige finanzielle Unterstützung für Armutsbetroffene, die aus verschiedenen Gründen keine Sozialhilfe beziehen. Das Projekt wurde durch einen Fonds finanziert, getragen von der katholischen und der reformierten Kirche. Die AG verfolgte dieses Pilotprojekt mit Interesse. Das Projekt stiess auf hohen Andrang und zeigte auf, dass der Bedarf hoch ist. Die SVP hat eine Einsprache gemacht mit der Begründung, dass sich die Stadt über das kantonale Ausländerrecht stelle. Mit der Einsprache ist der weitere Verlauf des Projektes bedauerlicherweise blockiert.

Verschiedenes

Weitere Themen, welche die AG im Jahr 2024 beschäftigten, waren die Stadtrats- und Gemeinderatswahlen im Herbst 2024 sowie das IT-Projekt City Softnet des Sozialdienstes und des Amtes für Erwachsenen- und Kinderschutz (EKS) der Stadt Bern.

Erfreulicherweise wurde die Notschlafstelle Pluto mit einem zusätzlichen Kredit der Stadt unterstützt.

Ausblick 2025

Auch im 2025 werden uns die Neuausrichtung der AG und die Suche von Neumitgliedern beschäftigen. Die AG wird sich als erstes an der Planung des Pilotprojektes der Stadt Bern für die Ausarbeitung eines Antidiskriminierungsgesetzes beteiligen. Das Thema ist für die Delegiertenversammlung der SP Stadt Bern vom 26. März 2025 vorgesehen. Es kam zudem die Idee einer Unter-AG zum Thema Armut auf, die wir im 2025 weiterverfolgen möchten. Insbesondere wollen wir uns intensiver mit dem Thema Obdachlosigkeit in der Stadt Bern auseinandersetzen.

Personelles

Sofia Fisch als Stadtratsvertretung hat die Tätigkeit in der AG Sozialpolitik beendet. Ebenfalls hat uns mit Jasmin Rechsteiner ein weiteres Mitglied per Ende 2024 verlassen. Neu dazugestossen ist Barbara Keller, Fraktionspräsidentin und Mitglied der Kommission Soziales, Bildung und Kultur. Aktuelle Mitglieder der AG sind somit Barbara Keller, Barbara Breitenstein, Brigitte Schletti, Christian Knuchel, Simone Gremminger, Alexandra Herren und Michelle Graf. Seit Anfang 2024 wird die AG Sozialpolitik von Michelle Graf und Alexandra Herren geleitet.

Für die AG Sozialpolitik: Michelle Graf

7.7 Arbeitsgruppe Stadtentwicklung/Wohnen/Verkehr

Die AG hat sich zu sechs Sitzungen getroffen. Schwerpunkt der Arbeiten bildete die Vorbereitung von folgenden Mitwirkungen und Vernehmlassungen zu Handen von Partei- und Geschäftsleitung:

- Regionales Siedlungs- und Verkehrskonzept (RGSK) 2025 und Agglomerationsprogramm (AP) 5 Bern-Mittelland
- Vernehmlassung Masterplan Fussverkehr
- Vernehmlassung Masterplan Veloverkehr
- Angebotskonzept 2026-2029 der Regionalen Verkehrskonferenz
- Überbauungsordnung Bethlehemstrasse – Stöckackerstrasse (Meienegg)

Die AG hat sich im Weiteren intensiv mit den Themen Städtebau, Wohnungsbau und Verdichtung befasst, insbesondere mit den Aspekten soziale Verdichtung und soziale Nachhaltigkeit.

Die Stadt Bern bereitet eine umfassende Revision der Bauordnung vor. Es ist wichtig, dass wir als SP unsere Vorstellungen, Werte und Ziele frühzeitig und fokussiert einbringen. Dazu müssen wir die sich bietenden Hebel kennen. Eine Sub-AG BO-Revision unter der Leitung von Sabine Schärrier hat begonnen, die wichtigsten Argumente, Anliegen und Prioritäten zusammenzustellen.

Für die AG Stadtentwicklung/Wohnen/Verkehr: Laura Binz und Barbara Nyffeler

7.8 Arbeitsgruppe Wirtschaft

Eine feste AG Wirtschaft / Energie existiert zurzeit nicht. Unter der Leitung von Daniel Rauch und Johannes Wartenweiler hat eine Ad-hoc-AG im Jahr 2023 ein Wirtschaftspapier verfasst, welches an der Delegiertenversammlung vom 26. August 2024 verabschiedet wurde. Mitgemacht in dieser AG haben Ingrid Kissling-Näf, Niklaus Baltzer, Wilhelm Düggelin, Christian Knuchel, Annina Meerstetter und Matthias Niggli. Vielen Dank für ihre Arbeit an diesem wichtigen Papier!

7.9 Arbeitsgruppe Queer

Die als Ad-hoc-Arbeitsgruppe fungierende AG Queer hatte den Auftrag, ein ergänzendes Positionspapier zum Thema Gleichstellung zu erarbeiten mit Sicht auf die queeren Lebensweisen und die nicht heteronormativen Aspekte. Zwei Jahre lang haben sich die AG-Mitglieder informiert, recherchiert, Texte redigiert sowie korrigiert und mit PL und GL über inhaltliche Punkte des Positionspapiers diskutiert.

Dank dem Fachwissen von Sofia Fisch, Frédéric Mader, Daniel Frey, Eva Schmid, Szabolcs Mihályi und Mohamed Abdirahim konnte die AG das Positionspapier «Queer» an der Delegiertenversammlung der SP Stadt Bern vom 27. Januar 2025 präsentieren und mit der Basis diskutieren. Das Positionspapier wurde von der DV einstimmig angenommen.

Die AG Queer dankt der Basis für das Beziehen einer klaren queer-feministischen Position.

Mohamed Abdirahim für die AG Queer

8. Bericht der JUSO Stadt Bern

An der Jahresversammlung vom 23. Februar 2024 wurde Charlotte Günther (sie, neu) gemeinsam mit Jakub Walczak (keine/dey, bisher) ins Co-Präsidium unserer JUSO-Sektion gewählt. Zudem wurden die Arbeitsgruppen in die Statuten aufgenommen und somit institutionalisiert. Wir schliessen das Jahr 2024 mit fünf Arbeitsgruppen ab: Bildung, Medien, Stadtpolitik, Fertig Luschtig und Community Building.

Wir reichten mit der JUSO Schweiz die Initiative «für eine Zukunft» ein und wirkten bei den zwei städtischen Initiativprojekten «Mindestlohninitiative» und «Klimagerechtigkeitsinitiative» mit.

Am 29. Juni stellte sich unser*e Co-Präsident*in Jakub Walczak als Präsidiumskandidat*in für die JUSO Schweiz zur Wahl. Wir gratulieren Jakub noch einmal für deren Einsatz und das starke Wahlergebnis und Mirjam Hostetmann zur Wahl.

Vernetzung fand unter anderem an einem Quartierrundgang zum Thema «Freiräume für Jugendliche» gemeinsam mit der SP Länggasse-Felsenau am 23. August und an einem sehr spannenden Austauschtreffen mit der SP60+ Bern Mittelland-Süd am 9. November in der Reitschule statt.



Der neue Vorstand der JUSO Stadt Bern

Im Frühling hiessen wir zwei neue Gesichter im Vorstand willkommen: Dominik Neuhaus und Ron Mule. Dies, nachdem wir leider Mirta Grundisch und Julia Neuschäfer aus dem Vorstand verabschieden mussten.

Das Jahr 2024 war geprägt von einem verstärkten Augenmerk auf Bildung: Wir führten den Workshop «Warum sind wir Sozialist*innen?», einen Bildungsevent zu Antirepression und Resilienz und einen zu Bodenpolitik mit Jacqueline Badran durch. An jeder zweiten VV, welche monatlich stattfand, gab es zudem einen Bildungsinput.

Wir waren an zahlreichen Demonstrationen präsent, namentlich an der 1. Mai-Demonstration (wir hielten gemeinsam mit der JA! eine kämpferische und aktuelle Rede für die Jugend, in der wir auch Stellung zur Politik des Gastredners Beat Jans bezogen), an der Demonstration gegen die Sparmassnahmen an der UPD sowie am 8. März, am 14. Juni und an der Bern Pride.



Die JUSO Stadt Bern am feministischen Streik.



Mitgliedorganisationen des Bündnisses „Fertig Luschtig“ an der Lohndemo vom 21. September

Wir setzten uns an der Lohndemo vom 21. September für ein Ende des Arbeitsfriedens ein, liefen an Klimademos und -streiks sowie an der antifaschistischen «No Trump»-Demo mit. Kurz vor Jahresende stellten wir gemeinsam mit anderen eine bunte, laute und gut besuchte Spontankundgebung vor dem Rathaus auf die Beine, um uns gegen die Studiengebührenerhöhung zu wehren.

Wir bekundeten zudem Solidarität mit der Besetzung der Uni Bern aufgrund des Genozides an den Palästinenser*innen und reichten im Stadtrat Fragen

an den Gemeinderat bezüglich der Räumung der Besetzung durch die Polizei ein. In Zusammenarbeit mit dem Klimastreik Bern bauten wir Druck auf die SP/JUSO-Fraktion auf, wodurch der Erdgasausstieg in der neuen Energie- und Klimastrategie des Gemeinderates aufgenommen wurde.

Im Zuge der Stadtratswahlen verfassten wir ein ausführliches Wahlprogramm. Trotz des grossen Einsatzes des Wahlausschusses reichte es sehr knapp nicht mehr für unseren bisherigen zweiten Sitz im Stadtparlament. Sofia Fisch (keine, bisher) wird die JUSO in der kommenden Legislatur alleine vertreten. Paula Zysset (sie, bisher) wurde nach ihrer letzten Ratssitzung mit grossem Dank verabschiedet.

Nach den Wahlen starteten wir noch eine Kampagne gegen Polizeigewalt.

Insgesamt war das Jahr 2024 ein sehr aktives für die Jungsozialist*innen Stadt Bern. Leider wird unser Einsatz angesichts der multiplen Krisen unserer Zeit immer nötiger. Wir setzen uns weiterhin für eine gerechte, queerfeministische und sozialistische Welt ein und danken allen, die sich in diesem Kampf mit uns verbünden.

Für den Vorstand der JUSO Stadt Bern: Charlotte Günther, Co-Präsidentin

9. Kontaktadressen

SP Stadt Bern
Postfach
3001 Bern
031 370 07 90
bern@spbe.ch
www.spbern.ch

JUSO Bern
Postfach 6846
3001 Bern
info@jusobern.ch
www.jusobern.ch

SP Bern Altstadt-Kirchenfeld
info@sp-altstadt.ch
www.sp-altstadt.ch

SP Bümpliz/Bethlehem
Postfach 713
3018 Bern
info@spbb.ch
www.spbb.ch

SP Bern-Nord
Postfach 609
3000 Bern 22
info@sp-bern-nord.ch
www.sp-bern-nord.ch

SP Bern Holligen
Postfach
3000 Bern
info@spholligen.ch
www.spholligen.ch

SP Bern Ost
3015 Bern
sp-bern-ost@spbe.ch
www.sp-bern-ost.ch

SP Bern Süd
3000 Bern
praesidium@sp-bern-sued.ch
www.sp-bern-sued.ch

SP Länggasse-Felsenau
3000 Bern
info@sp-lf.ch
www.sp-lf.ch